

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 46=66 (1900)

**Heft:** 33

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVI. Jahrgang.

**Nr. 33.**

Basel, 18. August.

**1900.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

**Inhalt:** Über Anlage und Durchführung der Armeekorpsübungen und ihre Bedeutung für die Kriegsbereitschaft. — P. Seippel: Die Schweiz im 19. Jahrhundert. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Entlassung. Militärwissenschaftliche Fächer am eidg. Polytechnikum. Klausenstrasse. Militärballon. Fesselballon. Eidgenössisches Schützenfest 1901 in Luzern. — Ausland: Deutsches Reich: Generalfeldmarschall Graf Waldersee. Südafrikanischer Krieg. — Verschiedenes: Bewaffnung der von den Mächten nach China entsandten Truppenkontingente.

## Über Anlage und Durchführung der Armeekorpsübungen und ihre Bedeutung für die Kriegsbereitschaft.

Über die Verwendung der Unterrichtszeit, die den Truppenkörpern in den gesetzlichen Wiederholungskursen gegeben ist, wurde in jüngster Zeit häufig diskutiert; dies gibt uns den Anlass, einige einschlägige Fragen zu erörtern, denen wir besondere Bedeutung beimessen.

### 1. Die Ausbildung der Infanterie vom Einrückungstage bis zum ersten Divisionsmanövertage.

Letztes Jahr fand das erste Divisionsmanöver am 8. Sept. statt; vorausgegangen waren 1 Mobilmachungstag (29. Aug.), 2 Ruhe- und Retablierungstage (3. und 7. Sept.) und 7 Unterrichtstage. Es ist sehr fraglich, ob im Ernstfalle unsere Infanterie vom Einrücken bis zum ersten Gefecht über so viel Zeit zur Vorbereitung verfügen wird, wie 1899 vor dem 1. Divisionsmanövertage; denn die Unklarheit der politischen Lage und die Rücksichtnahme auf die Finanzlage des Staates können Ursache sein, dass man den Mobilmachungsbeschluss sehr lange hinauschiebt. Unsere Infanterie muss also unter Umständen noch frühzeitiger ins Ernstgefecht treten, als jetzt unsere Divisionsmanöverperiode beginnt. Fragen wir nun, ob die Infanterie des I. Armeekorps am 1. Divisionsmanövertage auf einem Standpunkt der Ausbildung stand, wie er für schweizerische Infanterie gefordert werden muss, wenn sie mit Aussicht auf Erfolg in das erste Ernstgefecht treten soll, so kann eine aufrichtige und klare Antwort nicht anders als „Nein“ lauten. Die Mängel, welche über-

haupt unserer Infanterie noch in höherem oder geringerem Masse anhaften, traten bei einzelnen Bataillonen und Regimentern sehr stark hervor. Sie bestehen in ungenügender Marsch- und Gefechtsdisziplin, ungenügendem Marschtraining und folglich geringen Marschleistungen, langsamen oder wenig geordneten Gefechtsentwicklungen und Bewegungen auf dem Gefechtsfelde. Es liegt auf der Hand, dass das eine Regiment unserer Armee mehr Zeit bedarf als das andere, bis es kriegsbereit ist; dies ist in der territorialen Rekrutierung begründet. Der Unterschied in den Resultaten ist aber nicht immer so gross, als man ihn selbstgefällig hinstellen möchte. Für uns genügt die Thatsache, dass noch an keinem ersten Divisionsmanövertage die Überzeugung sich geltend machte, die betreffende Division sei bereit für den Ernstkampf; dass dem so war, bewiesen jeweilen die Kritiken der folgenden Tage, welche von wesentlichen Fortschritten sprachen. Daher verzichten wir darauf, länger bei den Truppenkörpern des I. Armeekorps zu verweilen und treten der allgemeinen Interesse bietenden Frage näher, *ob nicht durch Änderungen der Unterrichtsprogramme für die dem ersten Divisionsmanövertage vorangehende Zeit ein höherer Grad der Kriegsbereitschaft erreicht werden könnte.*

Eine grosse Bedeutung der unsern Herbstmanövern vorangehenden Vorkurse liegt unseres Erachtens darin, dass die Truppenkommandanten aller Grade daraus lernen sollen, wie im Mobilmachungsfalle die frisch unter die Waffen getretenen Truppenkörper in kürzester Zeit auf den Ernstkampf vorzubereiten sind; d. h. die Erfahrungen, welche über die Zeitausnutzung im Vor-